

Festvortrag von Abt Franziskus Heereman,
Stift Neuburg

Zukunftssicherung durch Rückbesinnung

„Anders denken“ – so hat die Benediktiner-Abtei Neuburg bei Heidelberg ihr Internetportal überschrieben. Und das ist an so exponierter Stelle nicht wie „Ora et labora – bete und arbeite“ nur aufs klösterliche Leben bezogen zu lesen, sondern als Appell an die Gesellschaft. An uns alle in einer Welt des ständigen „Mehr, mehr, mehr!“ wendet sich denn auch der Festvortrag von Abt Franziskus Heereman auf der TREND.

Der Titel „So etwas tut man nicht!“ ist klug gewählt, steht er doch sprichwörtlich für ein ethisch moralisches Empfinden des Menschen, das im Alltag oft auf der Strecke bleibt. „Wir leben in einer Zeit“, so der Geistliche, „in der die gesellschaftlichen Zusam-



menhänge immer komplexer werden. Daraus ergibt sich eine immer verwirrendere Undurchschaubarkeit.“ Doch lasse sich die Zukunft der Erde nicht etwa durch immer kompliziertere Regelungen sichern.

Der Mensch müsse sich wieder „auf einige Grundhaltungen besinnen, die man früher auch Tugenden genannt hat und die für das Vertrauen in eine Gesellschaft unerlässlich sind, so vor allem die Ehrlichkeit im Umgang miteinander. Tatsächlich gilt heute statt „Ehrlich währt am längsten“ leider oft die Erfahrung „Unehrllich fährt am besten“.

Auf der Umweltmesse besonders relevant ist Heeremans Forderung, unseren Verbrauch an natürlichen Ressourcen aufs „gesunde Maß“ zu reduzieren.

Fabrikantensohn mit Arbeiter-Erfahrung

Abt Heereman, alias Franziskus Freiherr Heereman van Zuydwyck OSB, geboren 1946, wuchs in Hannover als viertes von fünf Kindern einer Fabrikantenfamilie auf. Zwar bildete ein Dominikaner-Internat eine erste Lebensstation im geschlossenen katholischen Rahmen. Nach dem Abitur jedoch tat der 20jährige einen im Rückblick eher ungewöhnlich Erfahrungs-Schritt für einen Mönch: Ein Jahr arbeitete er als Hilfsarbeiter in Amerika. Dann studierte er in der Schweiz Philosophie und wechselte 1968 an die Päpstliche Universität Gregoriana in Rom.

1986 wurde Heereman ins Stift Neuburg berufen und zwei Jahre später zum Abt gewählt wurde. Dass er bei aller Mahnung zur Besinnung auf „alte Tugenden“ vorwärts denkt, zeigte 2008 seine harsche Kritik am Retrokurs seines früheren Klosters in punkto Liturgie und Disziplin. SKV

TREND

Festvortrag
Montag 14 Uhr

„So etwas tut man nicht!“ –
Plädoyer für eine Renaissance
einfacher Tugenden.

Abt Franziskus Heereman OSB,
Abtei Neuburg, Heidelberg

„Fairconomy“-Festvortrag Helmut Rau

Wachstum wohin? Zeit zum Umdenken

Seit dem Jahr 1800 hat sich die Zahl der Menschen auf der Erde etwa versechsfacht. Mit der Weltbevölkerung aber wächst alles rasant, was menschliches Tun betrifft. Im Streben nach Fortschritt und Gewinn explodieren förmlich der Energie- und Rohstoffverbrauch, der Flächenfraß, die Riesenstädte, Straßendschungel und – vielleicht noch beängstigender – der globale Kapitalmarkt und mit ihm die immer horrenderen Schuldenberge.



Unser Planet selbst jedoch wächst leider nicht mit. Das „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“, so Helmut Rau von der Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung e.V. (INWO), sei ein jüngstes Beispiel für das „Immer mehr!“-Prinzip als beherrschenden Antrieb politischen und wirtschaftlichen Handelns. „Woher kommt dieser Wachstumszwang?“, fragt Rau. Liegt es an der menschlichen Gier oder an weiteren Faktoren? Verkräftet unsere Welt die immer schnellere Spirale? Und ist heute auch ein Zusammenleben ohne Wachstum möglich?

Helmut Rau ist seit 2006 als Referent zum Thema Geld und Geldsysteme tätig. Dabei möchte er den Menschen das Tauschmittel „ohne die verzerrende Wirkung der Kapitalkosten (Zinsen, Rendite) nahe bringen.“ Gut verständlich stellt er seinen Zuhörern die heutigen Geldfunktionen mit ihren s. E. immensen Nachteilen dar und arbeitet eine mögliche Umstrukturierung der Geldfunktionen heraus. Womit sich nach Raus Überzeugung viele der heutigen Probleme lösen ließen.

Ständig ist von Staatsverschuldungen in gigantischen Höhen die Rede. Da klingen die Ziele der INWO brandaktuell und wie eine schöne Utopie: Helmut Rau und seine Mitstreiter setzen sich für eine „nachhaltig funktionierende Marktwirtschaft“ ein. Zu deren Voraussetzungen gehöre eine stabile Währung. Auch dürfe „die Schere zwischen Arbeitseinkommen und Kapitaleinkommen nicht beliebig weit auseinander gehen“. Das Hungern von weltweit einer Milliarde Menschen sowie die aus dem Kampf um Wasser und andere Ressourcen geborenen Kriege ließen sich künftig nur durch eine bessere Verwaltung der begrenzten natürlichen Grundlagen verhindern. Schlagwort ist „Fairconomy“, sprich „eine faire, von kapitalistischen Verwerfungen befreite Wirtschaftsordnung“. Sie ermögliche „Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit, Würde und Gerechtigkeit“.

SKV

TREND

Festvortrag
Dienstag 13 Uhr

Wachstum -
Warum wir es brauchen,
obwohl es uns zerstört.

Helmut Rau,
INWO (Initiative für Natürliche
Wirtschaftsordnung)